

EIDGENÖSSISCHE PARLAMENTSWAHLEN

Der ACS vertritt die verkehrspolitischen Interessen seiner Mitglieder sowie der Autofahrenden allgemein. Er setzt sich auf Bundesebene genauso wie auf kantonaler und kommunaler Ebene an vorderster Front dafür ein, dass der motorisierte Individualverkehr in der Mobilität der Zukunft seine Bedeutung behält. Der ACS will sicherstellen, dass die freie Wahl des Verkehrsmittels und der Verkehrsfluss zu jeder Zeit gewährleistet werden.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen ACS Mitglieder aus verschiedenen Sektionen vor, die für die kommende Legislatur für einen Sitz im National- oder Ständerat kandidieren. Die insgesamt 36 Kandidatinnen und Kandidaten nehmen dabei zur zukünftigen Rolle des motorisierten Individualverkehrs sowie der Rolle des ACS in der Verkehrspolitik von heute und morgen Stellung.

Rund um diese Kurzporträts der Kandidierenden möchten wir Ihnen nachfolgend die Position des ACS Schweiz zu den brennendsten, verkehrspolitischen Fragen in kurzer Form näherbringen.

VERKEHRSPOLITISCHE POSITIONEN DES AUTOMOBIL CLUBS DER SCHWEIZ ACS

Gegen die einseitige Förderung einzelner Antriebssysteme

Der ACS unterstützt die Entwicklung und den Einsatz neuer Technologien. Gleichzeitig fordert er aber auch Transparenz bezüglich der einzelnen Antriebssysteme. Er ist **gegen eine einseitige Förderung** oder die Verunglimpfung spezifischer Antriebssysteme **und lehnt deshalb sämtliche Massnahmen, die ein Antriebssystem gezielt bevorzugen, strikte ab**. Es gilt klar festzuhalten, dass nicht alle Antriebssysteme für jeden Mobilitätseinsatz gleich geeignet sind.

FÜR DAS AUSBAUPROGRAMM NATIONALSTRASSEN UND DAS PROGRAMM AGGLOMERATIONS- VERKEHR DES BUNDESRATS

In der Sommersession 2023 hat das Parlament die Vorlage für den Unterhalt und den Ausbau des Nationalstrassennetzes 2024 bis 2027 und die entsprechenden

Verpflichtungskredite im Umfang von CHF 13,1 Milliarden gutgeheissen. Gleichzeitig hat er zusätzliche Verpflichtungskredite im Umfang von CHF 1,6 Milliarden freigegeben, um die Verkehrssituation in den Agglomerationen zu verbessern. Der ACS begrüsst den geplanten Ausbau zur Beseitigung von Engpässen und **fordert, dass der Infrastrukturausbau vom Bund möglichst schnell vorangetrieben wird, damit die jährlichen Stautunden in der Schweiz reduziert werden können**.

GEGEN TEMPO 30 AUF HAUPTVERKEHRSACHSEN

Der ACS fordert die Gewährleistung des Verkehrsflusses auf Hauptverkehrsachsen. Deshalb lehnt er Tempo 30 auf diesen übergeordneten Strassen kategorisch ab. Unter anderem, weil dadurch die umliegenden Quartiere durch den entstehenden Ausweichverkehr zusätzlich belastet werden, was es unbedingt zu vermeiden gilt. Einer Einführung von Tempo 30 in Bereichen, in denen es aus Gründen der Verkehrssicherheit unerlässlich ist – z.B. in der Nähe von Kindergärten und Schulen – steht der ACS wohlwollend gegenüber.

FÜR KOSTENTRANSPARENZ BEI DEN VERSCHIEDENEN VERKEHRSTRÄGERN

Der ACS fordert eine möglichst hohe Kostentransparenz bei den verschiedenen Verkehrsträgern. In einer Studie hat das ARE errechnet, dass der öffentliche Verkehr bis 2040 einen Zuwachs von 51% gegenüber heute verzeichnen wird. Beim motorisierten Individualverkehr MIV sollen es nur gerade 18% sein. In diesem Zusammenhang darf nicht vergessen werden, dass 85% der zurückgelegten Personenkilometer auf der Strasse abgewickelt

werden. Der ACS toleriert keine einseitige Bevorzugung eines Verkehrsträgers und fordert deshalb höchstmögliche Kostentransparenz.

SICHERSTELLUNG DER FINANZIERUNG DER STRASSEN- INFRASTRUKTUR

Der ACS steht neuen Finanzierungsmodellen für unsere Mobilität grundsätzlich offen gegenüber. Aber erst wenn die Bereitschaft für Kostentransparenz vorhanden ist und wenn sowohl der öffentliche Verkehr als auch der mobilisierte Individualverkehr miteingeschlossen werden, kann über ein System wie ein Mobility Pricing gesprochen werden. Dieses sollte aber einzig zur Finanzierung des Unterhalts und des Ausbaus der Verkehrsinfrastruktur und nicht zur Steuerung der Verkehrsströme dienen. Ein einseitiges Preissystem wie das **Roadpricing lehnt der ACS strikte ab**.

FÜR NEUE FORMEN DER MOBILITÄT SOWIE DIE VERNETZUNG DES PRIVATEN INDIVIDUALVERKEHRS MIT DEM ÖFFENTLICHEN VERKEHR

Unser Verkehrsnetz kann wegen der beschränkten Platzverhältnisse nicht beliebig ausgebaut werden. Deshalb muss eine verstärkte Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger angestrebt werden. Nicht jeder Verkehrsträger ist überall gleich geeignet. Daher müssen auch neue Formen der Zusammenarbeit gesucht werden. **Der ACS fordert, dass nach alternativen Lösungen gesucht wird, um die zukünftig benötigte Verkehrsleistung zu gewährleisten.** Und dies ohne einseitige Bevorzugung eines Verkehrsträgers oder einer Antriebsform.

Unsere Fragen an die Kandidierenden

Den Automobilistinnen und Automobilisten bläst zunehmend ein rauer Wind entgegen. Welche Rolle wird der motorisierte Individualverkehr (MIV) aus Ihrer Sicht zukünftig spielen?

Welche Rolle soll der ACS aus Ihrer Sicht in der Verkehrspolitik von heute und von morgen spielen?



bisher

Thomas de Courten
SVP, Basel-Land

Ohne Mobilität kein Wohlstand. Die Wirtschaft ist auf funktionierende und leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen angewiesen. Sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr. Die Strasse bildet dabei nach wie vor das Rückgrat unserer Verkehrssysteme. Deshalb ist es zwingend, die Kapazitäten bedarfsorientiert auszubauen und Flaschenhälse zu eliminieren.

Der ACS bündelt und vertritt die Interessen der Automobilistinnen und Automobilisten in der Schweiz. Er vertritt klare Positionen in verkehrspolitischer, wirtschaftlicher, touristischer und sportlicher Hinsicht. Er bringt sich mit vereinten Kräften aktiv in die Politik ein. Handlungsfelder sind u.a. Strassenverkehrsrecht, Investition und Betrieb von Verkehrsinfrastrukturen wie auch das Thema Verkehrssicherheit.



neu

Thomas Eugster
FDP, Basel-Land

Der motorisierte Individualverkehr wird auch in Zukunft die führende Rolle für die Erfüllung unserer Mobilitätsbedürfnisse behalten. Mit zunehmender Digitalisierung (Stichworte «autonomes Fahren» und «Mobility as a Service») wird er höchstwahrscheinlich sogar seinen Anteil an den zurückgelegten Personenkilometern noch weiter steigern können. Neue Mobilitätsformen (e-Bike, e-Trottinette, e-Roller) gewinnen eher Anteile zu Lasten des ÖVs.

Ich bin sehr froh, dass sich der ACS konsequent und vehement für die Anliegen des motorisierten Individualverkehrs einsetzt und ich wünsche mir, dass er dies auch weiterhin tut. Es kann nicht sein, dass der mit Abstand wichtigste Verkehrsträger von den Behörden wo immer möglich gepiesackt wird! Der ACS hat deshalb eine wichtige Aufsichtsfunktion in der Verkehrspolitik und kann für den Ausgleich zugunsten des MIV und für mehr Augenmass sorgen.



neu

Franz Meyer
Die Mitte, Basel-Land

Um den nach wie vor steigenden Bedürfnissen der Mobilität unserer Gesellschaft und der wachsenden Bevölkerungszahl gerecht zu werden, müssen alle Verkehrsinfrastrukturen ausgebaut werden. Dem motorisierten Individualverkehr (MIV) kommt speziell im ländlichen Raum auch in Zukunft eine sehr wichtige Rolle zu. In den Städten und Agglomerationen, wo der Raum sehr knapp ist, werden Langsamverkehr und ÖV stärker wachsen. Der MIV wird aber auch dort wichtig bleiben und für das Gewerbe unabdingbar sein.

Der ACS soll faktenbasiert aufzeigen, wo Handlungsbedarf besteht. Die einzelnen Verkehrsinfrastrukturen sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern noch mehr zusammenwachsen und sich ergänzen. Der grösste Teil des öffentlichen Verkehrs (Busse, Postautos) benötigt Strasseninfrastrukturen, welche unterhalten und, um Engpässe zu beseitigen punktuell ausgebaut werden müssen. Der Raum für Strasse, Schiene und den Langsamverkehr gilt es optimal zu nutzen und aufeinander abzustimmen. Dafür soll sich der ACS heute und morgen einsetzen.



neu

Saskia Schenker
FDP, Basel-Land

Der motorisierte Individualverkehr spielt eine bedeutende Rolle, denn die Menschen möchten auch in Zukunft individuell mobil sein! Der MIV entwickelt sich technologisch stark weiter – er wird umweltschonender und effizienter im Verbrauch. Die Politik muss endlich erkennen, dass die verschiedenen Mobilitätsformen nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen. Denn es braucht ein Miteinander, um den Mobilitätsbedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden.

Der ACS soll weiterhin eine starke Stimme für ein freiheitliches Mobilitätsverständnis sein. Denn «unbeschwerte und einzigartige Mobilitätserlebnisse ermöglichen» heisst auch, der Öffentlichkeit und Politik konstant aufzuzeigen, dass die verschiedenen Mobilitätsformen nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen. Verbote und Schikanen müssen bekämpft werden. Mobilität ist schlichtweg ein Bedürfnis und eine Notwendigkeit unserer Gesellschaft.



bisher

Daniela Schneeberger
FDP, Basel-Land

Die Mobilität ist sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich ein immer wichtigerer Faktor. Dazu gehört auch der motorisierte Individualverkehr. Die Menschen dürfen in ihrer Bewegungsfreiheit nicht eingeschränkt respektive bevormundet werden. Deshalb müssen alle Verkehrsträger gefördert und sinnvoll miteinander kombiniert werden. Sie dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Das heisst, wir brauchen auch ein leistungsfähiges Strassennetz und eine entsprechend ausgebaute Infrastruktur.

Der ACS muss auch in Zukunft ein wichtiger verkehrspolitischer Player und ein glaubwürdiger Mobilitätsförderer sein. Zusammen mit anderen Organisationen soll er sich weiterhin für die berechtigten Anliegen der Autofahrerinnen und -fahrer einsetzen. Ich bin überzeugt, dass der ACS dies ideologiefrei und sehr verantwortungsvoll machen wird – im Interesse aller Verkehrsteilnehmer.

Unsere Fragen an die Kandidierenden

Den Automobilistinnen und Automobilisten bläst zunehmend ein rauer Wind entgegen. Welche Rolle wird der motorisierte Individualverkehr (MIV) aus Ihrer Sicht zukünftig spielen?

Welche Rolle soll der ACS aus Ihrer Sicht in der Verkehrspolitik von heute und von morgen spielen?



bisher

Sandra Sollberger
SVP, Basel-Land

Der motorisierte Individualverkehr wird immer wichtig bleiben und mittelfristig sogar wieder wichtiger werden. Elektromobilität und Digitalisierung könnten zu einem erneuten Boom des Strassenverkehrs führen. Die grossen ÖV-Infrastrukturen stossen zunehmend an ihre Grenzen. Sie sind träge und krisenanfällig. Nur der Individualverkehr kann dezentral wachsen und die Versorgung auch in die Berg- und Randregionen garantieren. Nur der Strassenverkehr kann die Effizienz der Mobilität gewährleisten, weil er anpassungsfähig und flexibel ist.

Der ACS ist die Stimme der Automobilisten in der Verkehrspolitik. Diese Stimme ist wichtig, damit wir bei allem Ausbau der teuren ÖV-Infrastrukturen den Strassenverkehr und dessen Zukunftsfähigkeit nicht vergessen. Schliesslich sind auch das Gewerbe und die Industrie auf die Strasse und den Autoverkehr angewiesen. Neue Technologien, die den Individualverkehr nachhaltiger und effizienter machen, müssen in die politische Debatte eingebracht werden.



neu

Andreas Spindler
SVP, Basel-Land

Der motorisierte Individualverkehr spielt in meinen Betrachtungen eine sehr wichtige Rolle in Zukunft. Es ist sehr wichtig, dass alle Verkehrsträger in der Politik gleich gefördert werden. Es müssen finanzielle Mittel gesprochen werden, damit es zu weniger Staus in unserer Region kommt. Ich würde mich in Bern stark einsetzen für den MIV, denn wir müssen Realpolitik und nicht ideologisch geprägte Politik betreiben.

Der ACS soll sich kurz- und langfristig dafür einsetzen, dass der Individualverkehr in der Schweiz genau gleich gefördert wird wie der ÖV. Aufgrund des starken Bevölkerungswachstums brauchen wir auch mehr Strassen. Es ist sehr wichtig, dass sich der ACS mit seinen Verbandsmitgliedern einsetzt für eine Zukunft auch mit dem Auto auf unseren Strassen.



neu

Tamara Alù
FDP, Basel-Stadt

Der motorisierte Individualverkehr soll nach wie vor eine wichtige Rolle spielen. Die politischen Entscheidungen müssen so getroffen werden, dass der MIV nicht noch weiter ausgebremst wird und die Menschen auch zukünftig ihr Verkehrsmittel nach Bedarf wählen können. Mit der zunehmenden Elektrifizierung wird sich die Mobilität zudem umweltverträglicher weiter entwickeln. Umso wichtiger ist der zeitnahe Ausbau des Strassennetzes, wie z. B. der Rheintunnel.

Insbesondere in Zeiten, wo der Widerstand gegen den MIV immer grösser wird, ist es umso wichtiger, die Interessen der Automobilistinnen und Automobilisten auf politischer Ebene zu wahren. Zukünftig sehe ich auch Potenzial bei der Aufklärung und Unterstützung von Innovationen wie z. B. autonomes Fahren, alternative Kraftstoffe und intelligente Verkehrssysteme. Der ACS sollte zudem seine Bemühungen fortsetzen, um die Verkehrssicherheit zu verbessern.



neu

Johannes Barth
FDP, Basel-Stadt

Man wird unterscheiden können zwischen dem alltäglichen Fahren, also pendeln, einkaufen oder Termine wahrnehmen und dem privaten Fahren mit dem eigenen Fahrzeug. Das alltägliche Fahren wird zunehmend autonom und durch die Nutzung von Car-Sharing erfolgen, was vor allem in den Städten viele Verkehrs- und Parkplatzprobleme lösen wird. Das eigene Fahrzeug wird dann nur noch für Ausflüge mit der Familie oder die Fahrt in den Urlaub genutzt werden.

Auch der ACS wird sich dem Wandel weg von ausschliesslich eigenen Fahrzeugen anpassen. Neue Bedürfnisse werden entstehen und neue Möglichkeiten werden sich ergeben. Da der ACS in Sachen Automobilität immer am Puls der Zeit ist, hat er die einzigartige Chance, diese Entwicklungen zu antizipieren, sich frühzeitig darauf einzustellen und seinen Mitgliedern früh optimale Lösungen aufzuzeigen oder sogar anzubieten.



neu

Eva Biland
FDP, Basel-Stadt

Der motorisierte Individualverkehr wird ein Bedürfnis bleiben. Ich bin der Überzeugung, dass sich im Zeichen des ungebremsen Fortschritts sowohl Antriebs- als auch Kraftstofftechnologien künftig umweltverträglich weiterentwickeln werden. Das Automobil wird auch in Zukunft die hochindividualisierten Ansprüche an Transport-, Mobilitäts- und Reisefreiheit erfüllen können.

Der ACS soll sich auch künftig weiterhin einsetzen können für eine «gesunde» Koexistenz aller Verkehrsteilnehmer. Dabei sind die Bedürfnisse von Unternehmen und Privatpersonen gleichermaßen zu berücksichtigen. Eine besondere Bedeutung kommt den Grenzregionen zu, welche im Interesse eines effizienten Transit- und Güterverkehrs darauf angewiesen sind, dass Verkehrspolitik nicht zulasten des motorisierten Verkehrs ideologisch geführt wird.



neu

Laetitia Block
SVP, Basel-Stadt

Der motorisierte Individualverkehr wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Denn Autos bieten Freiheit und Unabhängigkeit. Das Auto erlaubt eine flexible und bequeme Mobilität und ermöglicht auch gebrechlichen und eingeschränkten Personen, unabhängig und effizient unterwegs zu sein. Der motorisierte Individualverkehr ist noch immer Verkehrsmittel Nummer eins und wird auch in Zukunft unverzichtbar bleiben.

Der ACS kämpft als letzte Bastion konsequent gegen die Verteufelung des Autos. Ich wünsche mir, dass sich der ACS auch weiterhin getraut, für das Auto einzustehen und unsinnige Ideen, wie flächendeckende Tempo-30-Zonen oder den sinnlosen Parkplatzabbau, bekämpfen wird. Es sollte weiterhin die Wichtigkeit des Autos für die Wirtschaft betont und proaktiv Ideen bei verkehrspolitischen Themen eingebracht werden.



neu

Baschi Dürr
FDP, Basel-Stadt

Das Automobil – und die tägliche Freiheit, die es in den letzten Jahrzehnten den breitesten Bevölkerungsschichten gebracht hatte – ist zum Opfer des eigenen Erfolgs geworden: Die aktuelle Verkehrsinfrastruktur mag den Individualverkehr kaum mehr zu bewältigen. Entsprechend sind die Strassen parallel zum Bevölkerungswachstum auszubauen. Dabei dürfen und sollen neue Finanzierungsmodelle wie das Mobility Pricing kein Tabu sein.

Die starke Emotionalisierung der Verkehrspolitik bedingt, dass sich jede «Lobby» entsprechend einbringt – auch die Automobilisten mit Verkehrsverbänden wie dem ACS. Gleichzeitig wird der ACS dann am meisten Erfolg haben, wenn er nicht an der Ideologie-Schraube dreht, sondern sich wie bisher für ein Miteinander aller Verkehrsträger engagiert.



neu

Patrick Huber
Die Mitte, Basel-Stadt

Der motorisierte Individualverkehr wird weiter eine sehr grosse, wenn nicht eine noch grössere Rolle spielen. In Zukunft werden durch alternative Antriebe sowohl die Lärm- als auch die Treibhausgasemissionen gegen Null gehen. Und wenn die Fahrzeuge auch noch autonom fahren können und damit den Parkplatz ein paar Kilometer weiter selbst suchen und finden, ist auch das Platzproblem gelöst. Der MIV steht also vor einer rosigen Zukunft.

Der ACS sollte sich in der Verkehrspolitik vor allem für Infrastrukturprojekte einsetzen. Diese stehen in der Öffentlichkeit unter Druck, dauern ewig bis zur Realisierung oder werden erst gar nicht gebaut. Wir müssen jetzt unsere Projekte lancieren, damit wir in Zukunft eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur haben.



neu

Pascal Messerli
SVP, Basel-Stadt

Der motorisierte Individualverkehr wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen, weil Menschen immer auf ein Auto angewiesen sind. Rotgrüne Parteien und Verbände möchten das Auto am liebsten ganz verbieten oder stark einschränken und ignorieren dabei das Kleingewerbe, den Grosshandel, die Taxi- und Transportbranche sowie Menschen mit einer Behinderung, welche eine barrierefreie Mobilität benötigen.

Es ist wichtig, dass sich der ACS auch in Zukunft für eine vernünftige Verkehrspolitik für alle Verkehrsteilnehmer einsetzt und sachpolitisch proaktiv mitagiert. Insbesondere bei wichtigen Infrastrukturprojekten (z. B. Rheintunnel) müssen die Vorteile in den Vordergrund gerückt werden. Gute verkehrspolitische Lösungen für alle gibt es nur, wenn sämtliche Mobilitätsbedürfnisse in die Debatte einfließen.



neu

Joël Thüring
SVP, Basel-Stadt

Leider haben linke Politiker und Parteien das Auto zum Feind erklärt. Das ist bedauerlich, denn ohne das Auto wäre vieles nicht möglich – z. B. würden wir auch keine Güter in den Lebensmittelläden haben. Deshalb wird sowohl der berufliche als auch private Individualverkehr weiterhin sehr wichtig bleiben. Denn dieser ist flexibel, bietet Komfort und hilft Menschen – auch in Städten – einfach von A nach B zu kommen. Wir müssen diesen deshalb stärken und ihn nicht mit immer radikaleren Massnahmen unattraktiv machen. Nicht alle Bürger können nur mit einem Kistenvelo leben!

Neben einer Reihe von Dienstleistungen für Mitglieder soll sich der ACS weiterhin dafür einsetzen, dass der Individualverkehr gestärkt wird und es endlich wieder ein faires Miteinander aller Verkehrsträger gibt. Der Ausbau wichtiger Strassen- und Infrastrukturprojekte sind deshalb unbedingt auch vom ACS weiterhin politisch zu unterstützen. Und er soll wie heute auch morgen noch politisch relevant und auch mutig sein. Eine starker ACS ist eine starke Stimme für das Auto – und das ist auch gut so.



bisher

Patricia von Falkenstein
LDP, Basel-Stadt

Heute wird die Mobilität aus verschiedenen Blickwinkeln neu diskutiert, in den Städten geht es z. B. neben der Platzfrage besonders um die Ökologie, d. h. umweltschonendere Antriebsarten sind gefragt. Aber auch in Zukunft wird der MIV wichtig bleiben, für das Gewerbe, aber auch für Private: Nicht alles kann mit einem Kistenvelo transportiert werden.

Als Lobbygruppierung soll sich der ACS klar und pointiert für den MIV einsetzen. D. h. aber nicht, dass er gegen den ÖV und den Langsamverkehr sein soll, sondern mit seinem grossen Wissen und der Stimme der Vernunft ein funktionierendes Miteinander aller Verkehrsteilnehmenden anstreben muss. Es braucht ein Gegengewicht gegen den links-grünen Mainstream, der vor allem in den Städten den MIV drastisch reduzieren und teilweise auch schikanieren will.

Unsere Fragen an die Kandidierenden

Den Automobilistinnen und Automobilisten bläst zunehmend ein rauer Wind entgegen. Welche Rolle wird der motorisierte Individualverkehr (MIV) aus Ihrer Sicht zukünftig spielen?

Welche Rolle soll der ACS aus Ihrer Sicht in der Verkehrspolitik von heute und von morgen spielen?



bisher

Christian Wasserfallen
FDP, Bern

Strasse und Schiene oder konkret motorisierter Individualverkehr und öffentlicher Verkehr dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden! Es braucht beides. Es macht keinen Sinn, wenn alle Automobilistinnen und Automobilisten auch noch im öffentlichen Verkehr fahren würden. So viel Kapazität gibt es nie. Gerade Berufsleute sind angewiesen auf das Auto, wo längere Distanzen mit höheren Geschwindigkeiten und viel Ladung zurückgelegt werden.

Der ACS soll sich für eine umfassende Mobilität einsetzen, wo das Auto eine wesentliche Rolle spielt. Der Weg hin zu Elektro- und Wasserstoff-Autos ist vorgezeichnet. Diese Fahrzeuge benötigen künftig Strassen-Infrastruktur, die solide finanziert werden muss. Automobilistinnen und Automobilisten dürfen dabei weder heute noch morgen zu Milchkühen werden. Auf diesem Weg in die Zukunft gehört dem ACS eine starke Stimme.



neu

Severin Brüngger
FDP, Schaffhausen

Der Druck von Seiten Links-Grün wird weiter steigen. Getragen von politischen Mehrheiten in den Städten wird das Auto immer mehr mit Schikanen und Verboten aus den Städten gedrängt. In Agglomerationen und ländlichen Gegenden werden die Menschen weiterhin auf das Verkehrsmittel setzen, das für sie die grösste Freiheit und Flexibilität bedeutet. Der MIV wird weiterhin dafür sorgen, dass wir uns wenigstens ausserhalb der Städte mit dem Verkehrsmittel unserer Wahl fortbewegen können. Dafür braucht es den Einsatz einer bürgerlichen Gesellschaft, die das Rückgrat unseres schönen Landes bildet.

Der ACS soll weiterhin dafür eintreten, dass das Auto Freiheit bedeutet. Mobilität ist ein wichtiger Faktor unserer Wirtschaft und Gesellschaft. Der mündige Bürger braucht nicht den Staat, um zu entscheiden, wie er sich am effizientesten fortbewegen soll. Dafür ist eine zeitgemässe Verkehrsinfrastruktur zu erstellen. Der ACS soll sich politisch mehr einbringen und den Mitgliedern Mut zusprechen. Wir sind Bürgerliche und in der Mehrheit. Wir brauchen uns nicht von ideologisch denkenden Minderheiten einschüchtern zu lassen.



bisher

Hannes Germann
SVP, Schaffhausen

Der motorisierte Individualverkehr (MIV) wird auch in Zukunft eine überragende Rolle spielen. Dies ungeachtet dessen, wie rasch die Entwicklung vom Verbrennungsmotor zu elektrifizierten Modellen voranschreitet. Denn der ÖV stösst ja bereits heute an seine Grenzen. Er kann, wie auch der Langsamverkehr, nur eine Ergänzung zum MIV sein – oder eben auch umgekehrt. Was mir Sorge bereitet, ist die immer stärkere Belastung der Strasseninfrastruktur. Hier braucht es grössere und intelligente Investitionen, sonst droht in Anbetracht der stetig wachsenden Bevölkerung der volkswirtschaftlich schädliche Kollaps. Dem ACS kommt hier eine tragende Rolle zu.

Der ACS soll die notwendigen Projekte mit seinem Know-how kritisch begleiten und sich gegen die einseitige steuerliche Abgabenbelastung des Autos wehren. Wir müssen wegkommen von Ideologien und zurückkehren zu einer Gleichbehandlung aller Verkehrsträger. Letztlich sind wir alle daran interessiert, dass die volkswirtschaftlichen Schäden durch Staus und «aktive Behinderung» in gewissen Städten verhindert werden. Die Mobilität ist ein hohes Gut, von dem wir in der Arbeitswelt ebenso wie in der Freizeit profitieren. Verbindendes Element des ACS sind auch die gesellschaftlichen Anlässe, die noch ausgebaut werden könnten.



neu

Andreas Gnädinger
SVP, Schaffhausen

Nicht nur die Landbevölkerung und Wirtschaft werden weiterhin auf ein eigenes Fahrzeug angewiesen sein. Der Sanitär, Elektriker oder Gärtner wird auch zukünftig kaum mit dem ÖV anreisen. Der motorisierte Individualverkehr wird weiterhin Hauptträger des schweizerischen Verkehrs bleiben. Wenn man bedenkt, dass mit der heutigen Zuwanderung der ÖV wohl bald an Grenzen stossen wird, kann dies die Wichtigkeit des MIV noch verstärken.

Der ACS sollte sich dezidiert gegen ideologische Träumereien in der Verkehrspolitik einsetzen. Es braucht einen funktionierenden ÖV, aber eben auch gute Rahmenbedingungen für den motorisierten Individualverkehr. Ist Letzteres nicht gewährleistet, schadet es der ganzen Bevölkerung. Verkehrspolitik ist damit nicht Selbstzweck. Eine ausgewogene Verkehrspolitik trägt zum Funktionieren der Schweiz bei. Darum braucht auch der MIV eine starke Lobby.



bisher

Thomas Hurter
SVP, Schaffhausen

Durch das Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum wächst die Nachfrage nach Mobilität. Die Bevölkerung möchte eine freie Wahl der Mobilitätsmittel. Schon heute werden ca. 85 % der Personenkilometer auf der Strasse abgewickelt, inkl. ÖV. Die grosse Bedeutung des motorisierten Individualverkehrs wird auch in Zukunft anhalten. Durch technologische Entwicklungen und Automatisierung wird der MIV zunehmend effizienter werden.

Der ACS ist der einzige Automobilclub, der sich für Automobilistinnen und Automobilisten einsetzt. Das soll er auch zukünftig tun. Neben attraktiven Clubanlässen, Sportevents, Rennsport, Pannenhilfe, Campingangeboten und Reisen muss der ACS in der Verkehrspolitik weiterhin eine führende Rolle einnehmen. Die individuelle Mobilität ist ein Pfeiler unserer Gesellschaft, für den sich der ACS auch weiterhin für diese einsetzen soll.



neu

Stephan Schlatter
FDP, Schaffhausen

Der motorisierte Individualverkehr wird hoffentlich auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Alles andere wäre ein Rückschritt und eine Einschränkung. Sicher werden sich die Antriebe noch weiter verändern und noch umweltfreundlicher werden. Wir müssen uns aber auch die volkswirtschaftliche Bedeutung des MIV vor Augen halten und die vielen positiven Auswirkungen wie Horizonterweiterung, Mobilität und Komfort nicht vergessen.

Der ACS soll weiterhin der Club sein, der den Spass am Automobil pflegt. Er soll sich für vernünftige Strassen und Parkmöglichkeiten einsetzen. Der ACS ist auch der Verkehrsverband, der den Club-Gedanken pflegt und den Austausch fördert. Nicht zuletzt werden damit auch Technologie und Entwicklung gefördert. Der Verkehr ist eine Lebensader, die wir pflegen müssen. Wo kein Verkehr ist, ist auch keine Lebendigkeit. Dafür soll der ACS eintreten.



bisher

Marcel Dobler
FDP, St. Gallen

Die Wirtschaft und die Bevölkerung sind auch in Zukunft auf den motorisierten Individualverkehr angewiesen. Aufgrund des Bevölkerungswachstums muss die Verkehrs-Infrastruktur ausgebaut werden, ohne die Strassen gegen den ÖV auszuspielen.

Der Individualverkehr steht zunehmend unter Druck der Politik, indem unter dem Deckmantel des Klimaschutzes die Benzinpreise erhöht, die Parkplätze gekürzt und der Strassenausbau verhindert werden. Der ACS soll sich für eine umweltpolitisch vernünftige, aber technisch und wirtschaftlich machbare Verkehrspolitik einsetzen. Verbote und schädliche Regulierungen für die Wirtschaft und den Personenverkehr sollen bekämpft werden.



bisher

Michael Götze,
SVP, St. Gallen

Ganz besonders in ländlichen und dezentral besiedelten Regionen wie die Ostschweiz ist das Auto auch in Zukunft mit grossem Abstand das wichtigste Verkehrsmittel. Dies gilt für den Personen- und Güterverkehr. Wir müssen deshalb in die Strasseninfrastruktur investieren. Entscheidend sind dabei die Bedürfnisse der Menschen und nicht ideologisch besetzte Positionen. Das Recht auf die freie Wahl des Verkehrsmittels ist nicht verhandelbar.

In der direkten Demokratie sind Verbände ein wichtiges Element der Interessenvertretung. Wer nicht politisiert, mit dem wird politisiert. Der Einsatz des ACS für den motorisierten Individualverkehr ist deshalb von ausserordentlicher Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die Fragen der Verkehrsinfrastruktur, der freien Verkehrsmittelwahl und der Finanzierungsmodalitäten. Die Autofahrer dürfen nicht als die Melkkühe der Nation missbraucht werden.



bisher

Nicolo Paganini
Die Mitte, St. Gallen

Der motorisierte Individualverkehr muss und wird auch in Zukunft sehr wichtig sein. Ich bin gegen das gegenseitige Auspielen der Verkehrsträger. Der MIV der Zukunft wird im Bereich der Personenwagen über die nächsten zehn bis zwanzig Jahre fast vollständig (Batterie-)elektrisch oder allenfalls zu einem Teil mit Wasserstoffantrieb stattfinden. In einem Land mit wachsender Bevölkerung wie der Schweiz muss auch die Infrastruktur für den MIV laufend erneuert und ausgebaut werden. Regelmässiger Stau ist für Anwohnende wie Verkehrsteilnehmer unzumutbar.

Der ACS soll in der Verkehrspolitik die führende Stimme für die Verteidigung der Anliegen des MIV sein. Gleichzeitig sollte er aber immer das Gesamtverkehrssystem im Blick haben und ein glaubwürdiger Partner zu allen Fragen der Mobilität sein. Vielleicht im Sinne von «MIV first, dort, wo es Sinn macht», aber nicht «MIV only».



neu

Sascha Schmid
SVP, St. Gallen

Der Individualverkehr ist oft der schnellste Weg ans Ziel, gerade für die Landbevölkerung. Viele sind daher auf ihr Auto angewiesen und dafür brauchen wir eine starke und leistungsfähige Infrastruktur. Ich bin überzeugt, dass dank Innovation die Bedeutung des motorisierten Individualverkehrs weiter steigen wird, beispielsweise durch selbstfahrende Fahrzeuge und effizientere Antriebssysteme. Deshalb freie Fahrt für freie Bürger!

Der ACS setzt sich wie auch ich dafür ein, dass der motorisierte Individualverkehr nicht weiter geschwächt wird. Insbesondere muss die Leistungsfähigkeit unserer Strassen erhalten und wo nötig ausgebaut werden. Bestrebungen wie etwa für flächendeckendes Tempo 30 müssen daher in die Schranken gewiesen werden. Schlussendlich müssen wir sicherstellen, dass unsere Bürger schnell und sicher ans Ziel kommen.



bisher

Benedikt Würth
Die Mitte, St. Gallen

Der motorisierte Individualverkehr wird als zentrales Element unserer Mobilität auch in Zukunft eine massgebliche Rolle spielen. Er wird seine CO₂-Bilanz deutlich verbessern, was aber auch eine sichere Stromversorgung bedingt.

Verkehrsplanung wird immer komplexer und langfristiger. Über Sachplan, genehmigter Kredit bis bewilligtes Projekt geht es immer länger. Umso wichtiger ist es, dass der ACS frühzeitig die langfristigen Infrastrukturbedürfnisse identifiziert und in die politische Debatte einbringt.

Unsere Fragen an die Kandidierenden

Den Automobilistinnen und Automobilisten bläst zunehmend ein rauer Wind entgegen. Welche Rolle wird der motorisierte Individualverkehr (MIV) aus Ihrer Sicht zukünftig spielen?

Welche Rolle soll der ACS aus Ihrer Sicht in der Verkehrspolitik von heute und von morgen spielen?



bisher

Alex Farinelli
FDP, Tessin

Die individuelle Mobilität wird als elementarer Bestandteil unserer Freiheit weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Was sich jedoch ändern wird, ist ihre Form: Elektroautos, E-Bikes, E-Scooter usw. sind nur Beispiele für das, was sich im Laufe der Jahre entwickelt hat und in Zukunft weiterentwickeln wird. Trends, denen man folgen muss und für welche die Infrastruktur und die Regeln der Koexistenz angepasst werden müssen, um Konflikte zwischen den Nutzern zu vermeiden.

Der ACS hat die Aufgabe, die Verteidigung der umfassenden Mobilität in den Mittelpunkt zu stellen, wobei der Schwerpunkt natürlich auf der privaten Mobilität liegt. In diesem Sinne ist es, auch in Anbetracht des Zeitrahmens für die Realisierung, von entscheidender Bedeutung, dass die Investitionen in die Infrastruktur nicht gebremst und behindert werden: Die Folgen (die wir zum Teil schon heute erleben) würden sich nämlich negativ auf unsere Lebensqualität auswirken.



neu

Sabrina Gendotti
Die Mitte, Tessin

Der motorisierte Individualverkehr wird immer die Ergänzung zum öffentlichen Verkehr bleiben, der auf jeden Fall weiter ausgebaut werden muss. Dank dieser Verbesserungen und der Verkürzung der Fahrzeiten, werden die öffentlichen Verkehrsmittel attraktiver und stärker genutzt werden. Für Fahrten in Randgebiete und abgelegenen Regionen wird der motorisierte Individualverkehr aber weiterhin die einzige Möglichkeit sein, diese Ziele in einem vernünftigen Zeitrahmen zu erreichen. Beide Verkehrsträger sollen einen guten Service bieten, weniger Energie verbrauchen und die Umwelt weniger belasten.

Der ACS muss sich im Bereich der Verkehrspolitik weiterhin für die Interessen der Autofahrenden einsetzen. Eines der Ziele ist die Vervollständigung und Verbesserung der bestehenden Strasseninfrastruktur. Für das Tessin denke ich dabei insbesondere an die Fertigstellung von AlpTransit südlich von Lugano und den Anschluss an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz sowie an das Projekt zur Verbreiterung der Autobahn zwischen Lugano Süd und Mendrisio durch die dynamische Nutzung des Pannestreifens. Auch die kürzlich geänderte Strassenverkehrsabgabe muss im Sinne der Gleichbehandlung neu justiert werden.



neu

Simone Gianini
FDP, Tessin

Im Namen der freien Wahl des Verkehrsmittels und der Bewegungsfreiheit wird er auch in Zukunft eines der möglichen Mobilitätsmittel für die Schweizer Bevölkerung sein. Das heisst nicht, dass zur Förderung dieser Bewegungsfreiheit, die heute auf überfüllten Strassen zunehmend bedroht ist, der öffentliche Verkehr nicht weiter ausgebaut werden soll oder je nach individuellem Bedarf auch andere Verkehrsmittel nicht bevorzugt werden können. Es muss aber im gleichen Mass in den Unterhalt und den Ausbau des Strassennetzes investiert werden. Und dies, ohne die bereits sehr hohen Steuern für die Autofahrenden zu erhöhen.

Der ACS muss weiterhin ein zuverlässiger und glaubwürdiger Partner für die eidgenössischen und kantonalen Institutionen sein, um wichtige Entscheidungen bezüglich unserer Mobilität zu lenken und abzuwägen. Angesichts immer extremerer Positionen gegen die freie Wahl des Verkehrsmittels und die Bewegungsfreiheit muss der ACS weiterhin für eine ausgewogene, schweizerische Verkehrspolitik kämpfen, welche die Autofahrenden, die nach wie vor einen Grossteil der Bevölkerung ausmachen und die aus Notwendigkeit und oft ohne echte Alternative in unserem Land unterwegs sind, weder verteuert noch schikaniert.



bisher

Fabio Regazzi
Die Mitte, Tessin

Ich bin überzeugt, dass der motorisierte Individualverkehr auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen wird: Das Auto bleibt, vor allem für Bewohner von Randgebieten, das bevorzugte Verkehrsmittel. Bedroht ist jedoch die Wahlfreiheit bezüglich des Verkehrsmittels und den Preis dafür zahlen die Autofahrenden. Wir brauchen daher eine ergänzende und integrierte Mobilitätspolitik für alle Verkehrsmittel.

Der ACS muss der bevorzugte Partner der Autofahrenden bleiben, der ihre Interessen und Bedürfnisse vertritt. Mit einem weitsichtigen Blick auf die Herausforderungen der Zukunft – allen voran die Klima- und Energieherausforderungen – wird der ACS zweifelsohne eine Führungsrolle in der Landschaft der individuellen motorisierten Mobilität übernehmen können, Brücken und Allianzen mit anderen Mobilitätsvertretern bauen und so ein ernstzunehmender und glaubwürdiger Partner für die Politik bleiben.



neu

Olivier Bourgeois
PVL, Waadt

Der MIV wird sich sowohl an die Problematik der Fahrzeugdichte als auch an die Umweltauflagen anpassen müssen. Er wird ein unumgängliches und notwendiges Verkehrsmittel für die Vorstädte bleiben, muss aber überall dort, wo öffentliche Verkehrsmittel möglich und rationeller sind, reduziert werden. Er darf nicht im Konflikt mit dem ÖV stehen, sondern muss diesen in geeigneter Weise ergänzen (Park & Ride, Carsharing, etc.). Das Überleben des MIV hängt eng damit zusammen, dass er schnell so nah wie möglich an eine CO₂-Neutralität herankommt.

Der ACS muss sich klar zum sich vollziehenden Wandel bekennen. Dies gilt nicht nur für die Verkehrspolitik, sondern auch für den Motorsport, wo die Widerstände manchmal (zu Unrecht) gross sind. Er soll neutral und objektiv über die Auswirkungen des Wandels informieren. Er soll auch in Zukunft die Interessen der Autofahrenden vertreten und ihre Rechte verteidigen. Der ACS sollte auch gegen zu restriktive Verkehrsmassnahmen kämpfen, die keinen Sinn machen, wie z. B. Temporeduktionen in Städten während der Nacht.



neu

Anouck Saugy
FDP, Waadt,

Es ist kontraproduktiv, die verschiedenen Verkehrsmittel systematisch gegeneinander auszuspielen. Im Gegenteil: Diese müssen sich ergänzen! Der Wandel der Mobilitätsgewohnheiten und -formen wirkt sich zweifellos auf die Bevölkerung aus. Zu glauben, dass der motorisierte Individualverkehr von einem Tag auf den anderen verschwinden wird, ist hingegen illusorisch. Ob man es will oder nicht, er bleibt für manche Menschen je nach Lebensabschnitt eine Notwendigkeit, beispielsweise aus Gründen der Bequemlichkeit.

Der ACS muss weiterhin die Interessen seiner Mitglieder auf allen politischen Ebenen wahren. Seine Aufgabe ist es, sich für eine ambitionierte Verkehrspolitik einzusetzen, aber vor allem für eine realistische und realisierbare Verkehrspolitik, welche die wirklichen Sorgen der Bevölkerung berücksichtigt. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass der ACS seine Rolle voll und ganz wahrnimmt und bei Themen interveniert, bei denen objektive Antworten von Fachleuten erwartet werden.



neu

Ueli Bamert
SVP, Zürich

Der motorisierte Individualverkehr wird auch zukünftig relevant bleiben, allerdings wird der technische Fortschritt unseren Umgang damit verändern: Autonomes Fahren und smarte Car-Sharing-Konzepte dürften sich im Markt etablieren, neue Antriebsarten wie Elektro oder Wasserstoff werden zur Selbstverständlichkeit. Eines steht für mich aber fest: Herr und Frau Schweizer werden sich ihr eigenes Auto niemals verbieten lassen, Klimawandel hin oder her!

Das Auto wird im Hinblick auf die Klimaziele vermehrt zur Zielscheibe neuer Regulierungen und die Lust der Politik, freiheitsfeindliche Gesetze zu beschliessen, ist ungebrochen. Der ACS muss sich daher mit Nachdruck für seine Mitglieder einsetzen, notfalls – wie beim CO₂-Gesetz vor zwei Jahren – per Referendum. Wir dürfen es uns nicht gefallen lassen, dass der Autofahrer wegen des Klimaschutzes immer mehr zum «Buhmann der Nation» gemacht wird.



neu

Markus Hungerbühler
Die Mitte, Zürich

Der motorisierte Individualverkehr wird auch in der Zukunft eine wichtige Rolle für die Mobilität und unseren Wohlstand einnehmen. Es ist darauf zu achten, dass die Interessen der breiten Bevölkerung, welche auf den MIV angewiesen sind, nicht zu kurz kommen.

Der ACS muss – wie in den vergangenen 125 Jahren seines Bestehens – sich weiterhin tatkräftig für den MIV einsetzen. Es kann nicht sein, dass die Autofahrenden immer mehr mit Abgaben und Zusatzkosten belegt werden.



bisher

Gregor Rutz
SVP, Zürich

Die freie Wahl des Verkehrsmittels muss gewährleistet bleiben. Für das Gewerbe ist ein flüssiger Verkehr existenziell. Steht man im Stau, kostet das Geld und verursacht Ärger. Die ständigen Kolonnen an der Bellerivestrasse oder zwischen Uster und Hinwil sind unerträglich. Die linke Umerzierungspolitik lehne ich entschieden ab. Die Diskriminierung der Autofahrer muss aufhören. Darum kämpfe ich für eine rasche Realisierung der Oberlandautobahn.

Starke Automobil-Verbände sind wichtig. Die Interessen der Gewerbebetriebe und damit des motorisierten Individualverkehrs müssen in Bern engagiert vertreten werden. Als Mitglied der nationalrätlichen Verkehrskommission sehe ich, wie gut organisiert die linksgrüne Seite ist. Darum wünsche ich mir auch in Zukunft einen kraftvollen, überzeugenden Auftritt des ACS!

CAMPING & ACS

Europaweiter Pannendienst auch
für Wohnmobile bis 9 Tonnen



Automobil Club der Schweiz
Automobile Club de Suisse
Automobile Club Svizzero

